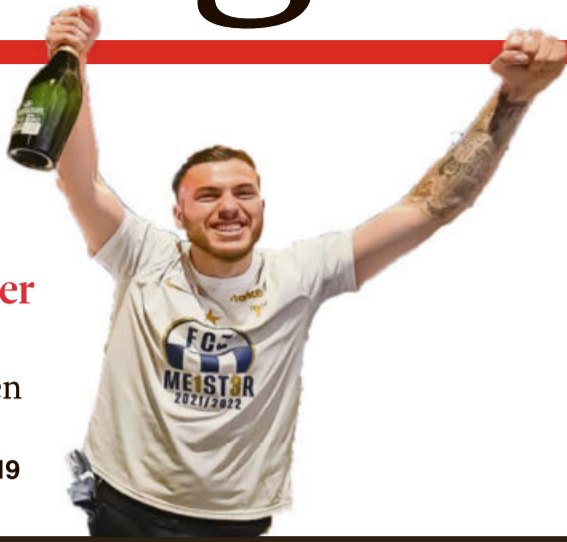


# Anzeiger von Uster

Montag, 2. Mai 2022 | Nr. 101 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

## Der FC Zürich ist zum 13. Mal Schweizer Meister

Der FC Zürich kürt sich mit einem 2:0 auswärts gegen Basel selbst vorzeitig zum Schweizer Meister. **Seiten 18/19**



## Die Region zeigt ihre Käsevielfalt

Nach zwei Jahren Corona-Pause fand in Saland wieder der Zürcher Oberländer Käsemarkt statt. **Seite 7**

Sicht- und Lichtschutz für alles, was das Leben bringt.

Zürcherstrasse 29  
8620 Wetzikon

Telefon 044 932 29 88  
www.reibenschuhag.ch

**Reibenschuh AG**  
Leppiche - Parkett - Plattenbeläge - Vorhänge

## Über Krieg, Löhne und die Arbeitszeit

**Uster/Zürich** Nach einer zweijährigen Corona-bedingten Pause fand in Uster wieder eine 1.-Mai-Feier statt. In Zürich verlief der Umzug am Tag der Arbeit relativ friedlich

Rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörer folgten am Sonntag im Ustermer Stadtpark den Reden von Priska Seiler Graf und Pascal Bassu (beide SP). Nationalrätin Seiler Graf sprach über den Krieg in der Ukraine und Bassu über zu tiefe Löhne und zu lange Arbeitszeiten.

Das Wladimir Putin ein souveränes Land wie die Ukraine

angreife, enorme Zerstörungen und unzählige Tote nicht nur in Kauf nehme, sondern willentlich heraufbeschwöre, sei absolut inakzeptabel. Der Schweiz stünden Mittel der Hilfe für die Ukraine zur Verfügung, Waffenlieferungen gehörten aber nicht dazu, sagte Seiler Graf.

Der Wetziker Stadtratskandidat Bassu sprach sich als Ge-

werkschafter gegen tiefe Löhne aus, mit denen man den Lebensunterhalt nicht bestreiten könne. Weiter forderte er angesichts der Veränderungen in der Arbeitswelt eine Reduktion der Arbeitszeiten.

### Sachbeschädigungen

In der Stadt Zürich gingen am Sonntag 12 000 Menschen auf

die Strasse. Auch hier lautete das Motto: «Ein Lohn zum Leben».

Der Umzug in der Limmatstadt verlief relativ friedlich. Es kam allerdings zu Sachbeschädigungen, für die Personen aus der linksextremen Szene verantwortlich gemacht werden. Ausserdem verhaftete die Polizei drei Männer aus der rechten Szene. (gau/zo) **Seiten 2/13**

## Das neue Scheidungsrecht spaltet die Politik

**Lausanne** Das Bundesgericht hat in mehreren Urteilen die Ehe neu definiert.

Mütter haben nach der Trennung nicht mehr automatisch Anspruch auf Unterhaltszahlungen. Das höchste Gericht setzt im Scheidungsrecht damit auf Gleichstellung von Frau und Mann und auf finanzielle Eigenverantwortung.

### «Schwächung der Ehe»

Fördert diese neue Praxis die Gleichstellung tatsächlich, oder schwächt sie die Stellung der Frauen? Die Meinungen darüber

gehen auseinander. Und sie spaltet die Politik – auch innerhalb der einzelnen Lager.

Bei der konservativen SVP gibt es beispielsweise die Hüter des traditionellen Familienmodells wie Nationalrätin Therese Schläpfer. Die neue Praxis schwäche die Ehe und die Familie und führe vermehrt zu Egotrips, sagt sie. Feministinnen bezweifeln, dass die neue Praxis zu einer Gleichbehandlung der Geschlechter führe. (zo) **Seite 15**

## Das Zeughausareal wird zum Mittelaltermarkt



**Uster** Edle Damen, tapfere Ritter, Musiker, Kakerlakenrennen und diverse Stände mit alter Handwerkskunst – auf dem Ustermer Zeughausareal fand zum ersten Mal der Mittelaltermarkt statt. **Seite 3** Foto: Christian Merz

## Erste Zivilisten aus Stahlwerk in Mariupol gerettet

**Mariupol** Die Vereinten Nationen haben nach eigenen Angaben mit einer Rettungsaktion für die im Stahlwerk Asowstal in Mariupol eingeschlossenen Zivilisten begonnen. Die Aktion wird mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), mit Russland sowie der Ukraine koordiniert.

### Hoffen auf grössere Aktion

Laut den Angaben des IKRK konnten bereits mehrere Dutzend Zivilisten in einem Buskonvoi gerettet werden. Gemäss ukrainischen Angaben sollen aber noch etwa 1000 Zivilisten im Stahlwerk eingeschlossen sein. Russland spricht sogar von 2500 Menschen, Militärs und ausländischen Söldnern. Die Situation vor Ort ist prekär. Daher liegt die Hoffnung nun darin, dass die Rettung der ersten Zivilisten der Beginn einer grösseren Aktion sein könnte.

Derweil hat sich der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski in der Hauptstadt Kiew mit der Sprecherin des US-Präsidentenhauses, Nancy Pelosi, getroffen. (red) **Seite 17**



## 65-Jähriger zu 46 Monaten Freiheitsstrafe und acht Jahren Landesverweis verurteilt

**Hinwil** Das Bezirksgericht Hinwil verurteilte einen seit 44 Jahren in der Schweiz wohnhaften, 65-jährigen Serben zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von 46 Monaten und acht Jahren Lan-

desverweis. Der Beschuldigte musste sich wegen Schändung, Vergewaltigung, Tötlichkeiten und einfacher Körperverletzung verantworten. Sein Opfer leidet an einer geistigen Beeinträchti-

gung und habe sich nicht ausreichend klar zur Wehr setzen können, als der Beschuldigte sie zum Geschlechtsverkehr drängte. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. (lda) **Seite 7**

## Velo-Demonstration gegen die Dominanz der Autofahrer

**Uster** 1992 wurde in San Francisco die erste «Critical Mass» durchgeführt – nun gibt es sie auch in Uster. Bei der Veranstaltung treffen sich Leute zu einer gemeinsamen Velofahrt durch eine Stadt

mit dem Ziel, für einige Stunden eine dominante Position im Verkehr aufzubauen. In Uster kamen am Freitag etwa 40 Velofahrerinnen und Velofahrer zur «Critical Mass» zusammen. (zo) **Seite 5**

Service-Desk  
044 933 33 33; servicedesk@zol.ch  
AZ 8620 Wetzikon

**ZRR**  
Zürcher Regionalzeitungen

Inserate

Rubriken

■ Veranstaltungen

6

# Das Mittelalter rief nach Uster

**Uster** Zum ersten Mal fand der Mittelaltermarkt des Vereins Turnei in Uster statt. Die Menschen strömten am Wochenende in Scharen auf das Zeughausareal.

## Annette Saloma

Agatha heisst der Star der Stunde. Die madagassische Fauchschabe läuft auf ihren sechs Beinen in der Sekundenschnelle ans andere Ende der Rennbahn und setzt sich gegen ihre Konkurrenten durch, die Namen wie Balduin, Kunigunde, Brunhilde und Kasimir tragen. Der Gewinner, der beim Kakerlakenrennen drei Franken auf das Insekt gesetzt hat, gewinnt ein Kuhhorn.

Früher waren es Mäuse, die Claudia Grabner, die sich «die spielende Fortuna» nennt, an ihrem Stand jeweils eingesetzt hat. Doch das ist aus Tierschutzgründen mittlerweile verboten. «Die Fauchschaben tun es auch, sie sind robust», sagt sie, während sie eine der Insekten auf die Hand nimmt. Das Tier stösst einen empörend klingenden Fauchlaut aus.

«Hier sind alle willkommen, egal, wie man aussieht.»

## Valentina Fusi

Marktbesucherin aus Winterthur

Grabner ist Mitglied im Organisationskomitee des Mittelaltermarkt des Vereins Turnei, das zuvor jeweils in Hinwil stattfand und an diesem Wochenende erstmals in Uster gastiert. Rund 50 Stände sind auf dem Zeughausareal aufgebaut worden.

Angeboten werden beispielsweise handwerklich hergestellte Gegenstände, Kleider, Felle. Man kann eine Handanalyse machen lassen oder einen Pfeilbogen bauen. Kinder können sich schminken lassen oder Speckstein schleifen.

Zu essen gibt es unter anderem ungarische Teigfladen, Waffeln, Fleischspiesse und einen Halunkeneintopf, der sich als veganer Linseneintopf entpuppt; zum Trinken Honig- und Beerwein.

## Pelz gehört zum guten Ton

«Mittelaltermärkte sind einer der wenigen Orte, an denen ich mir nicht komisch vorkomme», sagt Valentina Fusi aus Winterthur. Die Mutter von zwei Mädchen trägt die Dreadlocks zu einem Dutt gebunden. «Hier sind alle willkommen, egal, wie man aussieht.»

Während Pelztragen andernorts verpönt ist, gehört es hier fast zum guten Ton. Felle von Schafen, Rentieren, Kojoten, Füchsen und Nerzen hängen den Besuchern um Leib oder Hals.

Viele der Besucherinnen und Besucher sind verkleidet. «Wir haben einfach Spass daran», sagt Michael Dieterle, der in ein grünes Wams gehüllt ist.

Seine Frau Christina trägt ein rotes Kleid und eine grüne Samt-

mütze. Das Ehepaar ist extra aus Diepoldsau angereist. «Als Zimmermann gefallen mir das Handwerk und die Einfachheit an solchen Märkten», erzählt er.

## Fantasy-Kostüme

«Die meisten hier tragen keine historische Gewandung», sagt Marco Färber aus Winterthur. Der 30-Jährige hat ein imposantes Hexenjägerkostüm aus einem Fantasy-Spiel an – inklusive Fläschchen mit Weihwasser, Vampirpflöcken, Pistole, Säbel und Dolch. «Ich interessiere mich sehr für Geschichte. So ein Anlass ist für mich ausserdem auch der perfekte Ausgleich zum Alltag.»

Organisator Martin Suter hat sich in ein mittelalterliches Kaufmannkostüm mit ledernen Ritterstiefeln gewandelt. Der Rütner zeigt sich über die erste Ustermer Ausgabe des Spektakels voll und ganz zufrieden. «Das Angebot entspricht offensichtlich einem Bedürfnis. Die Atmosphäre ist einmalig, alle haben Freude.»

Zwischendurch gibt es Auftritte von Musikern, Jongleuren oder Hofnarren – aber keine Ritterturniere auf Pferden wie jeweils in Hinwil. Doch auch am Boden geht es hart zu und her.

## Positive Bilanz

Auf einer Wiese hinter Zelten aus Leinen schlagen sich zwei als Ritter verkleidete Männer mit Axt und Schwert die Köpfe ein. «Ich brauche Luft», schreit einer von ihnen, nachdem sein Gegner mehrmals auf seinen durch die Rüstung geschützten Schädel eingedroschen hat. «Es hört auf, wenn einer aufgibt», erklärt eine blonde Frau, die den Kampf beobachtet.

«Das sind Besucherzahlen, die wir nicht erwartet haben.»

## Martin Suter

Organisator

Am Sonntag zieht Organisator Martin Suter eine positive Bilanz. «Wir hatten am Freitag über tausend Besucherinnen und Besucher, am Samstag über zweitausend und auch am Sonntag war es proppenvoll», sagt er. «Das sind Besucherzahlen, die wir nicht erwartet haben.»

Freunde von Mittelaltermärkten müssen sich nicht lange gedulden. Im Juli findet ein entsprechender Anlass auf der Erlösen in Hinwil statt. Der Verein Turnei organisiert einen Event im August auf dem Flugplatz Mollis im Kanton Glarus und im September im Amphitheater Hüntwangen.



Hergestellt wie anno dazumal: Am Mittelaltermarkt in Uster wurde auch viel Handwerkskunst gezeigt. Fotos: Christian Merz



Ritterduelle waren einer der Programmpunkte.



An den Ständen gab es viel Mittelalterliches zu kaufen.



Mehrere tausend Besucherinnen und Besucher kamen auf das Zeughausareal, wo es auch lebende Tiere, wie diesen Falken, zu bestaunen gab.



Video zum Thema unter [zueriost.ch](https://www.zueriost.ch)